

Generalversammlung

THEMA



EINE WELT IM WANDEL, EIN EUROPA IN TURBULENZEN: ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE VIEHZUCHT

VON THIERRY POUCH

Die ARSIA hat die Ehre und das Vergnügen, zu ihrer Generalversammlung am 9. Juni, einen hochkarätigen Redner, **Thierry Pouch**, Wirtschaftswissenschaftler, Doktor der Wirtschaftswissenschaften von der Universität Paris 1, Panthéon-Sorbonne seit 1988, begrüßen zu dürfen. Er ist Chefökonom der französischen Landwirtschaftskammern und assoziierter Forscher an der Universität Reims Champagne-Ardenne. Er hat sehr viele Artikel und Bücher zu den Themen Globalisierung des Agrarhandels, GAP, Brexit, aber auch zur Agrarpolitik der USA und Chinas verfasst. Er ist aktiver Teilnehmer der GAP-Arbeitsgruppe und spricht häufig in der 'Académie d'Agriculture de France' zu den Themen Agrar- und Lebensmittelpolitik, internationaler Handel mit Agrarprodukten und Lebensmitteln und Handelsabkommen.

"Eine Welt im Wandel, ein Europa in Turbulenzen: Zukunftsperspektiven für die Viehzucht", so lautet das Thema, das der Referent erläutern wird. Im Folgenden erhalten Sie einen ersten Einblick in

seinen Vortrag, der zweifellos jede Züchterin, jeden Züchter und alle, die sie betreuen und begleiten, betrifft.

Die Covid-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die Grenzen der Globalisierung aufgezeigt und den Stand der Machtverhältnisse, die auf den Agrarmärkten ausgetragen werden, offengelegt. Im Zuge dieser beiden gesundheitlichen und geopolitischen Schocks ist die Landwirtschaft wieder zu einer Priorität geworden, die sich am Begriff der "Ernährungssouveränität" ablesen lässt. Die Europäische Union scheint der Landwirtschaft nicht so entscheidende Bedeutung beizumessen, wie andere Regionen der Welt. Die Trends zur Verringerung der Anzahl der Viehzüchter und der Viehbestände, sowie zum Rückgang des Fleischkonsums, der in Inflationszeiten noch verstärkt wird, sind seit mehreren Jahren nicht aufgehalten worden. Darüber hinaus sind sie Teil einer GAP, die die Beihilfen zunehmend an Umweltkriterien knüpft und die Viehzucht in den Mitgliedstaaten gegeneinander ausspielt.

Darüber hinaus zeichnet sich die Handelspolitik der EU dadurch aus, dass der europäische Markt im Rahmen von Freihandelsabkommen immer weiter geöffnet wird. Diese Entwicklungen führen dazu, dass die Risiken für die Züchter, die Landwirte im weiteren Sinne, aber auch für die Rahmenstrukturen und sogar für die EU identifiziert werden, da die GAP historisch gesehen einer der Grundpfeiler des europäischen Aufbauwerks war.

Die Zukunft der europäischen Landwirtschaft und insbesondere der Zuchtssysteme erfordert eine solide und freiwillige Strategie, die auf folgenden Grundlagen beruht: einer gemeinsamen Agrarpolitik; einem Generationswechsel bei den Züchtern (Attraktivität des Berufs, um den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen gerecht zu werden); einer europäischen Ernährungssouveränität; einer Versöhnung zwischen der Gesellschaft (den Verbrauchern) und den Züchtern.

Freitag
9. JUNI

Allée des Artisans 2
5590 Ciney

- 9.15 Uhr **Empfang**
- 9.45 Uhr **Statutarischer Teil**
Konten, Haushalt, Wahlen
- 11 Uhr **Akademischer Teil**
Bilanz der Aktivitäten, Konferenz,
Interventionen der Minister

VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM AUF ARSIA.BE

Offen für alle & jeden!
Einschreibungen unter arsia.be

Nur in Präsenz

BEKÄMPFUNG DER IBR

STAND DER DINGE

Am 3. März 2023 ist ein neuer Königlicher Erlass IBR in Kraft getreten. In der Praxis führte es jedoch nicht zu vielen Veränderungen, da die meisten der genannten Maßnahmen bereits seit 2021 in Kraft waren.

Die bedeutenden Maßnahmen

- In den infizierten Beständen, die noch nie seuchenfrei waren, ist die Eliminierungsfrist für die gE Rinder auf den 31. Oktober 2023 festgelegt.
- In den zuvor seuchenfreien Beständen, die ihren Status leider verloren haben, gilt eine Sonderregelung, die ihnen ab dem Verlust des Status, eine Frist von 4 Jahren für deren Reform einräumt.
- Für gE-negative Rinder aus "infizierten" Beständen (I2) gibt es nur noch den Schlachthof oder eine Mastherde als einzigen möglichen Bestimmungsort, wobei der Transport direkt und getrennt erfolgen muss.

Für 2024 sind weitere Maßnahmen und Änderungen in Bezug auf den Transport von Rindern und den IBR-Status in diesem Zusammenhang geplant. Dank der Einführung eines Systems der Rückverfolgbarkeit der Rindertransporte, werden auch die Ställe von Händlern schließlich mit einem IBR-Status zertifiziert. So kann in Zukunft sichergestellt werden, dass seuchenfreie Rinder auf ihren Handelsreisen nicht mit infizierten Rindern in Kontakt gekommen sind.

Darüber hinaus wird auf Ebene des Gesundheitsfonds über die Einführung eines Entschädigungssystems für gE+-Rinder nachgedacht, die in Beständen reformiert werden müssen, die kürzlich (<= 4 Jahre) ihren seuchenfreien Status verloren haben. Wir werden Sie informieren, sobald die praktischen Modalitäten bekannt sind!

Die Bekämpfung der IBR in Zahlen

Wie die **Grafik 1** zeigt, ist der «Kuchen» weitgehend grün! Die seuchenfreien Bestände I4 und I3 machen, ohne Mast, 96% des Bestands aus und die infizierten Herden lediglich 1,9%. Unter den letzteren waren 60% der infizierten Herden nie seuchenfrei und 40% sind leider kürzlich wieder infiziert worden, nachdem sie zuvor seuchenfrei waren.

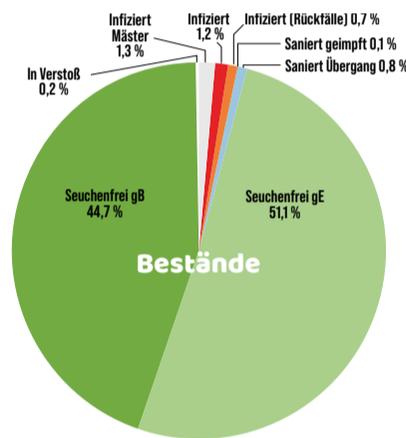
Die **Grafik 2** bezieht sich auf die Rinder selbst, von denen 96% aus seuchenfreien Beständen (gE und gB) stammen.

Die **Grafik 3** belegt eine gewisse Stagnation des Anteils der infizierten Bestände, seit 2018. Proportional dazu haben die seuchenfreien Herden zugenommen. Die Sanierung der letzten infizierten Bestände bleibt jedoch schwierig. Allerdings nimmt die Anzahl der, in der Wallonie, außerhalb der Mastherden, vorhandenen gE+ jeden Tag kontinuierlich ab. Die Frist bis Oktober 2023 wird den Prozess beschleunigen, wobei zu beachten ist, dass es trotzdem noch gE+ Tiere in den erneut infizierten Herden geben wird, da, wie bereits oben erwähnt, ihre Halter 4 Jahre Zeit haben, diese Rinder zu eliminieren.

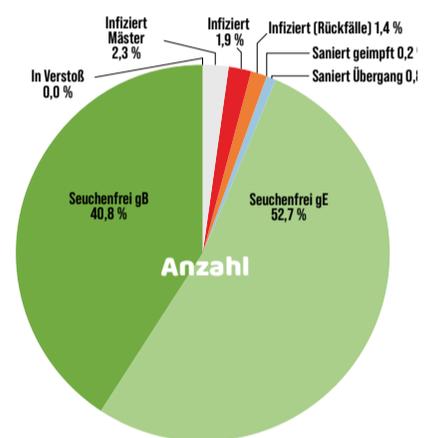
Am 2. Mai 2023 beträgt die Anzahl der gE+ Rinder 4 657 (**Grafik 4**).

In Bezug auf die Verluste der seuchenfreien Qualifikation, war das Jahr 2022 sehr günstig (**Grafik 5**), im Gegensatz zum Jahr 2021, in dem eine Ansteckung bei einem Händler zum Verlust des seuchenfreien Status bei einem Dutzend Züchtern führte. Auch wenn sich die Lage insgesamt verbessert, ist Vorsicht beim Transport geboten, da hier nach wie vor das höchste Risiko einer Ansteckung besteht und die zwei Blutproben bei jedem Ankauf eines Rindes absolut gerechtfertigt sind.

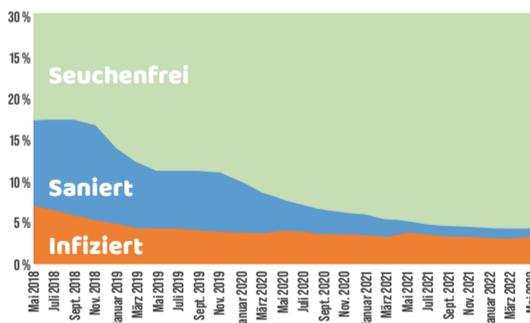
Grafik 1
Qualifikation der Bestände -
Verteilung der wallonischen
Bestände am 17/01/2023



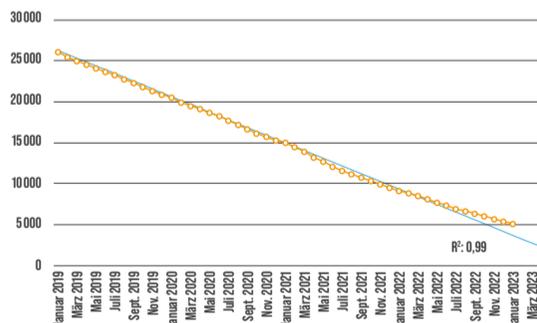
Grafik 2
Verteilung der wallonischen
Rinder am 17/01/2023



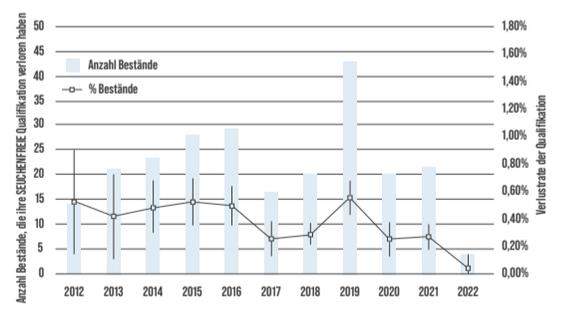
Grafik 3
Entwicklung der Qualifikation der Bestände



Grafik 4
Eliminierung der gE+



Grafik 5
Verluste der seuchenfreien Qualifikation



FOKUS

Der jüngste Fall einer Ansteckung, der den IBR-Alarm ausgelöst hat

Nachdem Ende Februar dieses Jahres mehrere Rinder aus einer kürzlich infizierten Herde über den Markt von Ciney gegangen waren, rief die ARSIA zur Wachsamkeit in Bezug auf die Quarantäne nach dem Ankauf auf und legte eine Liste der Rinder bei, die während ihres Transits möglicherweise infiziert worden waren. Das Infektionsrisiko war zum Zeitpunkt des Aufenthalts dieser Rinder auf dem Markt oder in den Ställen der Händler, über die sie transportiert wurden, nicht bekannt; es gab also keine Verstöße gegen die Gesetzgebungen bezüglich des Tierhandels oder der IBR. Zur Erinnerung: die Infektion dieser Rinder konnte dank der ersten Ankaufblutprobe, die in den Käuferherden durchgeführt wurde, nachgewiesen werden. Die sehr kurze Zeitspanne zwischen dem Datum des Abgangs aus der Verkäuferherde und dem Datum

der Probenentnahme ließ keinen Zweifel daran, dass die Infektion dieser Rinder in der Ursprungsherde stattgefunden hatte, deren IBR-Status sofort ausgesetzt wurde. Die in diesem Bestand durchgeführte serologische Untersuchung ergab, dass die Infektion auf eine einzige Gruppe von Tieren beschränkt war, die die Weidesaison auf derselben Weide verbracht hatten, und dass es während der Stallperiode zu keiner Viruszirkulation gekommen war. Trotz einer eingehenden epidemiologischen Untersuchung ist der Ursprung der Infektion bislang unbekannt, da die Wiese von Ackerland umgeben ist, abgesehen von einer Weide, auf der sich Tiere einer seuchenfreien Herde befinden, deren Status Ende März auf der Grundlage einer negativen Aufrechterhaltung bestätigt wurde.

BEKÄMPFUNG DER IBR

ERNEUT INFIZIERTER BESTAND

In 4 Jahren erneut seuchenfrei werden ist möglich

Aussage eines Züchters

Wir haben uns mit einem Tierhalter, Züchter und Mäster von BBB im Condroz getroffen. Sein Vieh ist im Herd Book eingetragen. Das zeigt, wie viel Sorgfalt er in seine Zucht investiert, und zwar auf allen Ebenen. Sein Bestand war bereits vor der obligatorischen Bekämpfung im Jahr 2012 IBR-frei, da er an der 2007 eingeführten freiwilligen Bekämpfung teilgenommen hat.

Mit der Registrierung von vier Stieren zur Expertise im März 2019, einem Prozess, der Blutuntersuchungen für die IBR-Kontrolle erfordert, änderte sich alles; die 4 Rinder sind positiv ... obwohl sie noch nie zusammen waren. Daraufhin wird eine vollständige Bilanz durchgeführt. Das Ergebnis ist katastrophal: alle Rinder sind positiv, sogar die 3 Monate alten Kälber...

Die ARSIA führt die Untersuchung durch, um anhand der Analyseergebnisse den Ursprung der Infektion und die zuerst betroffenen Rinder zu ermitteln. Dank seiner genauen Beobachtung der Weidebelegung konnte der Landwirt die Informationen abgleichen und die Quelle der Ansteckung identifizieren, die nichts anderes war, als die benachbarte Weide eines Händlers mit ... infizierten Tieren.

"Es war und ist immer noch eine riesige Frustration, weil wir immer noch den Regeln gearbeitet haben. Wir haben vor der obligatorischen Bekämpfung IBR-Bluttests

durchgeführt und waren bereits 13. Wir waren ganz allein, mit all unseren positiven Tieren. Der Händler hat sich seiner positiven Tiere entledigt und die Sache war erledigt. Wir mussten die Zeche zahlen..."

Wieder seuchenfrei zu werden, wird zu seinem wichtigsten Anliegen. Durch Reformen, Bluttests, Tierarztbesuche, Mut und harte Arbeit ... erreicht sein Bestand nach 4 Jahren Ende 2022 wieder den Status "saniert", nach einer vollständig negativen serologischen Bilanz, aller über 12 Monate alten Rinder, die einen Monat nach der Reform des letzten infizierten Rindes durchgeführt wurde.

Aber, so bedauert der Züchter, "der finanzielle Verlust ist enorm, was den Verkauf der Tiere, die Tierärztkosten und die Impfungen betrifft. Nur die Blutentnahmen wurden vom Gesundheitsfonds entschädigt ... Ganz zu schweigen von der Arbeitsbelastung, insbesondere wenn die Tiere auf der Weide sind. Um unseren sanierten Status so schnell wie möglich wiederzuerlangen, musste ich etwa 15 Tiere verkaufen, die nur einmal gekalbt hatten, obwohl sie gerade ihre volle Produktivität erreichten. Wir haben die Fruchtbarkeiten sehr genau überwacht. Im ersten Jahr haben wir die meisten Mütter behalten, weil wir ja Kälber brauchten. Im zweiten Jahr haben die positiven Kühe, die nicht trächtig waren, uns verlassen..."

Zurzeit haben wir genauso viele Tiere wie früher, sogar mehr... Aber wir haben eingesteckt und es bleibt eine sehr harte Erfahrung. Und was noch schlimmer war: auch meine benachbarten Kollegen haben sich infiziert; da sie nicht mästeten, mussten sie ihre positiven Tiere zu einem niedrigeren Preis verkaufen..."

Glück im Unglück, der Züchter mästete bereits zum Zeitpunkt der Ansteckung; alles ging zum Schlachthof, wodurch die Verluste relativ begrenzt waren. Ein weiteres Glück war, dass bei den Kälbern keine klinischen Anzeichen auftraten. Und dass sich die Herde ansonsten in einem sehr guten allgemeinen Gesundheitszustand befand, was ein Beweis für die vorbildliche Haltung seiner Zucht ist.

Aber der Landwirt bedauert und kommt zu dem Schluss: "Alles überstürzt sich in letzter Minute, wegen oder dank des Tiergesundheitsgesetzes und deshalb wird erst jetzt manches geregelt, obwohl man von Anfang an viel strenger hätte sein müssen und keine infizierten Tiere in die freie Natur lassen dürfen, sei es auf der Weide oder in den Lastwagen einiger skrupelloser Händler. Das ist sehr schwer zu verstehen und zu akzeptieren, wenn man die Konsequenzen zu tragen hat und einen hohen Preis dafür bezahlt".



service public fédéral
SANTÉ PUBLIQUE,
SECURITE DE LA CHAÎNE ALIMENTAIRE
ET ENVIRONNEMENT

MITTEILUNG

BEITRÄGE 2023

AN DEN GESUNDHEITSFONDS

Der FÖD Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt bereitet die Kampagne zur Erhebung der Beiträge 2023 für den Gesundheitsfonds vor.

Der Gesundheitsfonds ...

- entschädigt den Wert der Tiere im Falle eines Abschachtungs- oder Vernichtungsbefehls (im Rahmen der obligatorischen Bekämpfung gewisser Tierkrankheiten)
- trägt zu den Kosten für obligatorische Tierarztbesuche, Probenentnahmen und Analysekosten bei
- bezuschusst Forschungsprogramme

Modalitäten der Rechnungsstellung

SZH

Beitrag, der für jeden Bestand fällig ist, der aus mindestens 6 weiblichen Tieren besteht, die älter als 6 Monate sind. Betrag, der auf der Grundlage der Zusammensetzung des Bestands bei der Bestandsaufnahme am 15. Dezember 2022 berechnet wird.

Versand der Rechnungen:
Anfang Juni 2023

Geflügel

Betrag, der nach der, in SANITEL registrierten Kapazität und Art der Aktivität berechnet wird. Aufgrund der Vogelgrippe-Epidemien sind die Reserven des Fonds Geflügel erheblich zurückgegangen. Um diese Rücklage wieder aufzufüllen, ist geplant, die Pflichtbeiträge im Jahr 2023 zu verdoppeln.

Versand der Rechnungen:
Ende Juni 2023

Rinder

Die Beiträge werden anhand der, mit dem Betrieb verbundenen Gesundheitsrisiken, sowie der Anzahl und dem Alter der geborenen, gehaltenen oder zum Bestand hinzugefügten Tiere berechnet, basierend auf den in SANITEL vom 01.09.2022 bis zum 31.08.2023 registrierten Daten.

Versand der Rechnungen:
Ende Oktober 2023

Schweine

Die Beiträge werden entsprechend der Kapazität des Bestands und dem offenen oder geschlossenen Charakter der Plätze und auf der Grundlage der in SANITEL vom 01.07.2022 bis 30.06.2023 registrierten Daten berechnet.

Versand der Rechnungen:
Ende November 2023

Haben Sie Ihre Tätigkeit beendet?

Es ist sehr wichtig, dass Sie Ihre Situation bei der ARSIA oder der DGZ regeln:
vor Juni 2023 für die Schafe-Ziegen-Hirsche / vor Ende Juni für das Geflügel / vor dem 30/06/2023 für die Schweine / vor dem 31/08/2023 für die Rinder

Zusätzliche Informationen

- Auf der Internetseite des FÖD Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt: <https://www.health.belgium.be/fr/animaux-et-vegetaux/animaux/sante-animale/fonds-budgetaires-animaux>
- Über das Call Center des FÖD Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt: 02/ 524 90 95 (erreichbar an jedem Werktag von 8 bis 13 Uhr)

FOKUS AUF DIE ENTWICKLUNG DER GESUNDHEIT UNSERER RINDER

Im März fanden zwei Begleitkommissionen in Ciney und Walhorn statt, in französischer Sprache mit Dr. Julien Evrard und in deutscher Sprache mit Dr. Laurent Delooz.

Fast 50 Personen nahmen daran teil, entweder in Präsenz oder per Videokonferenz. Konnten Sie sie nicht verfolgen oder daran teilnehmen? Sie können sie sich über unsere Website auf Ihrem PC noch einmal ansehen (<https://www.arsia.be/fokus-auf-die-entwicklung-der-gesundheit-unserer-rinder/?lang=de>).

Katelijne Smets, Generaldirektorin der ARSIA, begrüßte die Teilnehmer und lud sie gleich zu unserer Generalversammlung am 9. Juni ein, die Sie sich schon jetzt in Ihren Terminkalender eintragen sollten! Anschließend betonte sie die Bedeutung der Delegierten: eine Verbindung vor Ort, Ideen und Vorschläge, die für unsere Vereinigung von Züchterinnen und Züchtern nützlich sind. Es sind noch Posten zu besetzen, und zwar für die Sektoren Rinder, Schafe und Schweine. Interessiert? Kontaktieren Sie die ARSIA (083/ 23 05 15) oder besuchen Sie unsere Internetseite (<https://www.arsia.be/es-sind-delegierten-verwalterposten-zu-besetzen/?lang=de>).

Das gewählte Thema und die Fragestellung fielen unter eine der Aufgaben, die die Abteilung Tiergesundheit der ARSIA vorrangig betrifft: "Verbessert sich die Gesundheit des wallonischen Viehbestands?". Um diese Frage zu beantworten, analysierte und kreuzte Dr. Evrard zahlreiche Daten aus Sanitel, der Abteilung Gesundheitsverwaltung und der Abdeckerei. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die erzielten Ergebnisse von der Qualität der registrierten Daten abhängen, die in den letzten Jahren offenbar gestiegen ist.

Die Studie umfasste alle Rinder in Wallonien seit 2015. Zunächst betrachtet der Redner den Anteil der Individuen, die Tag für Tag überleben, wobei er jedoch die reformierten oder exportierten Tiere ausschließt. Wie die Grafik 1 zeigt, hatte ein, im Jahr 2022 geborenes Rind eine größere Chance, das Alter von 1 Jahr zu erreichen, als ein, im Jahr 2016 geborenes Rind (90,28% im Vergleich zu 87,99%). Die Verbesserung ist also deutlich und zeigt sich vor allem im jungen Alter.

Die anfangs sehr steile Kurve zeigt eine sehr hohe Sterblichkeitsrate bei den Jungtieren. Zwischen 1 und 2 Jahren begradigt sich die Kurve und zeigt ein viel geringeres Sterblichkeitsrisiko an. Nach 2 Jahren, wenn die Tiere "in Produktion" gehen, steigt dieses Risiko wieder an.

Dr. Evrard befasste sich dann mit den Sterblichkeitsraten, die in verschiedenen Altersgruppen beobachtet wurden, um die Ergebnisse zu vergleichen. In der Humanmedizin basiert die Sterblichkeitsrate ausschließlich auf der Häufigkeit von Todesfällen in einem bestimmten Intervall. Das Leben auf dem Bauernhof macht die Berechnungen komplexer und die berechneten Raten müssen angepasst werden, um Ankäufe, Reformen und alle anderen Faktoren zu berücksichtigen, die die Ergebnisse verzerren könnten.



Wie in der Grafik 2 dargestellt, schneiden Rinderherden in den Kategorien Kälber unter 1 Monat und Rinder über 2 Jahre besser ab, als Milchviehherden. Umgekehrt ist die Sterblichkeitsrate bei Kälbern im Alter von 1 bis 8 Monaten in Fleischbeständen höher.

Die Rolle der IBR- und BVD-Bekämpfungspläne

Insgesamt hat sich die Zirkulation dieser beiden Krankheiten auf diese Bestände ausgewirkt und die Sterblichkeit erhöht. Dies wurde insbesondere für die BVD erwartet, einer tödlichen und immunschwächenden Krankheit. Wenn jedoch die IBR, die als nicht tödlich gilt, in der Herde grassiert, steigt auch die Sterblichkeitsrate.

Faktoren, die die Sterblichkeit begünstigen (außer Krankheitserreger)

Der wissenschaftlichen Literatur zufolge werden ... die unbefriedigende Qualität der Übertragung der Immunität über das Kolostrum; das Alter der Muttertiere, wobei Kälber von Färsen anfälliger sind als Kälber von Kühen; die Anzahl der Kalbungen und die Größe der Herde; die Unterbringung der Kälber; die Genetik (es werden jetzt krankheitsresistente Tiere gezüchtet) und schließlich das Klima und der Hitzestress im Sommer, ... hervorgehoben.

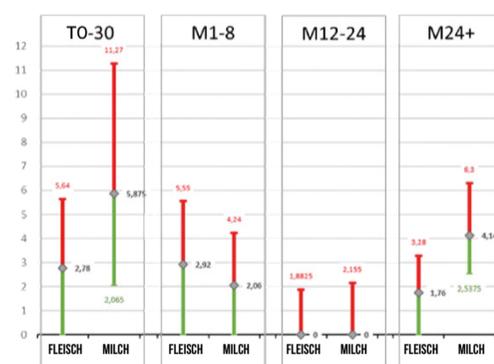
Sich noch verbessern?

Dies ist sicherlich möglich, indem man seine Herde durch die Diagnose der Todesursache mittels Autopsie oder Analysen schützt. Lediglich 4% der toten Tiere werden bei der ARSIA autopsiert, was wenig ist. Zumal die Kosten des Kit Autopsie sehr demokratisch sind (arsia* Beitragszahler: 23,10 € o. MwSt. für ein Rind unter 300 kg z.B.) und oft eine Diagnose ermöglichen, die Krankheiten und damit Verluste eindämmen soll.

Kurz gefasst

- Die Sterblichkeitsrate der Rinder sinkt seit 2015 kontinuierlich in Wallonien.
- Die Verbesserung wird hauptsächlich bei den jungen Tieren beobachtet.
- Die Programme zur Bekämpfung tragen dazu bei.
- Es ist möglich, noch besser zu werden, indem man die Todesursache bestätigt oder systematisch nach ihr sucht.

Grafik 2: Verteilung der Sterblichkeitsrate in 2022, je nach Altersklasse und Spekulation (Fleisch, Milch)



Das Infoblatt SPOT, nützlich... und entwicklungsfähig?

Das Infoblatt SPOT ermöglicht es Ihnen, die Sterblichkeitsrate in Ihrer Zucht und deren Entwicklung einzusehen. Es wäre möglich, dieses Instrument noch weiter zu nutzen, indem man dem Tierhalter den Vergleich mit anderen Beständen desselben Typs anbietet. Ohne Zeit und Budget geht leider gar nichts... Den Teilnehmern wird folgende Idee unterbreitet: "Wären Sie interessiert und bereit, die Entwicklung einer solchen Anwendung des Infoblattes zu unterstützen?" Vorschlag zu diskutieren und zu verfolgen!

RAN AN DEN TERMIN-KALENDER



Informationsabend «Regionaler Kontrollplan CAEV»

Dienstag, den 23. Mai
um 20 Uhr
CINEY (Sitz der ARSIA)

Offen für alle Ziegenhalter.
Auch per Videokonferenz
zugänglich

Informationen, die Sie per
E-Mail, auf unserer Website
und in unseren Netzwerken
verfolgen können.